



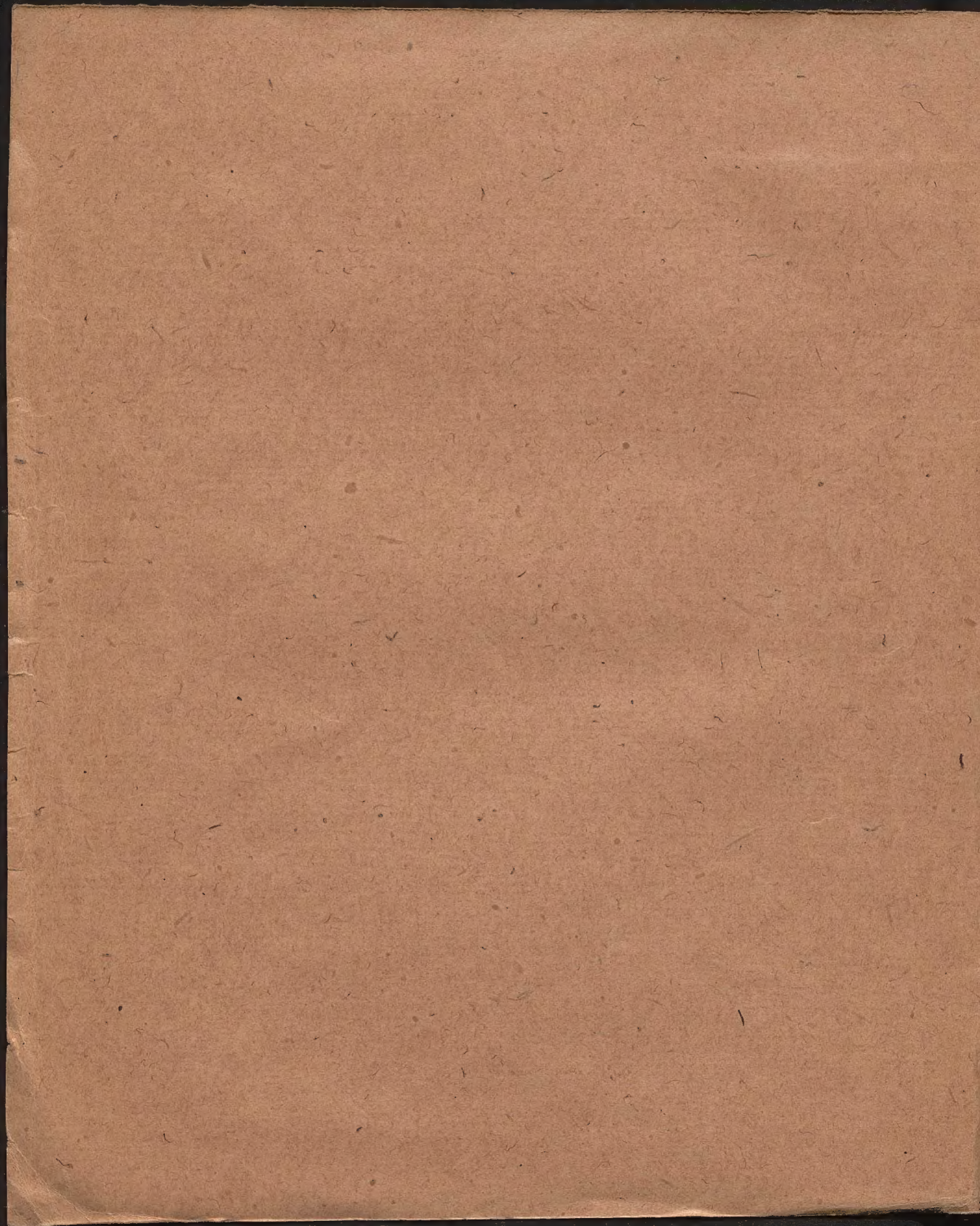
28042

Mag. St. Dr.

P

KAT. KOMD.







60. cent. 25. Kottel. Nr.

1890. IV. 130.

Die  
**Entlarvete Parthenligkeit**  
Der so genannten  
**Unparthenischen Nachricht**  
Von der

**Belagerung**

**Der Stadt Danzig**

So dem Titel-Blat nach  
Zu Franckfurt an der Oder gedruckt seyn soll

**In kurzen Anmerkungen**

gezeiget

Von einem würdlich Unparthenischen.

\*\*\*\*\*

Franckfurt am Mayn 1735.

Hist. pol. 7425





28042. II.



## Vorrede.

# Unpartheyischer Leser.

SO löblich und nützlich es ist, daß die Begebenheiten der Welt durch erfahrene und aufrichtige Scrienten aufgezeichnet werden, so höchst lasterhaft und straffwürdig ist es, wenn sich Leute finden, die durch ihre Schriften Unwahrheiten auszubreiten und die Nach-Welt zu hintergehen suchen. Ein aufrichtiger Erzähler einer Geschichte, berichtet aus ehrlichem Gemüthe die Wahrheit der Sachen, das Wohlverhalten der Ruhmwürdigen, und die Schwachheiten der Fehlenden. Ein Partheyischer schreibt nach seiner Passion und wird öfters bey Vortrag der Sachen zum Lügner, bey dem Ruhmwürdigen zum Ehren Diebe, und bey denen so sich vergangen, zum Heuchler. Ein Aufrichtiger schreibt ohne interessirte Absichten, ein Partheyischer aber, nachdem er von seiner Gemüths-Bewegung dazu verleitet wird. Ein Aufrichtiger befließiget sich durch den Bericht wahrhafter Umstände seinem Nächsten zu dienen, und erwirbt sich durch seine Lobwürdige Bemühung, den Dank der gegenwärtigen und Nachwelt. Ein Partheyischer betrüget jene und diese, und ziehet sich den Haß und die Verachtung von beyden zu.

Der Autor der so genannten Unpartheyischen Nachricht, von Belagerung der Stadt Danzig 1734 zu Frankfurt an der Oder gedruckt, mißet sich den Namen eines Unpartheyischen zur Ungebühr bey, indem er in seiner Nachricht seine Partheyligkeit fast in jedem periodo verräth, wie die unter seinem Text gesetzte Anmerkungen dem geneigten Leser zeigen werden. Er rühmet sich zwar, daß er in einem Lager vor Danzig gewesen. Allein aus vielen Stellen seiner Schrift erhellet, daß dieses der Wahrheit nicht gemäß, er selbst aber ein Geist von schlechter Einsicht



sey, und daß er, wenn er auch im La Gr gewesen, nicht einmahl des Umgangs der Tambours und Oveer-Pfeiffers gewürdiget worden; indem er aus ihrer Erzählung wenigstens so viel, wer die Officier gewesen, so zu denen Expeditionen gebraucht worden, würde erfahren haben. Ist er ein Soldat, so würde er von denen Aprochen, Batterien, der Contravallations Linie und andern bey Belagerungen gewöhnlichen Operationen verständiger und accurater geurtheilet, und sich mit seiner Unwissenheit nicht so gröblich bloß gegeben haben, ist er aber keiner und verstehet nicht was zum Handwerk gehöret, so hätte er nicht davon urtheilen, oder welches ihm am meisten zu rathen gewesen, sich des Schreibens gar enthalten sollen. Von denen Belagerern meldet er nichts wahres und reelles, die Belagerten aber streicht er bey aller Gelegenheit mit pur bekannten und offenbahren Unwahrheiten ohne Erröthung heraus, da doch dieses wieder den billigen Endzweck und Absicht eines Unpartheyischen Verfassers für den er sich ausgiebt, seyn sollte. Daß er ein Mann von hohen Geschäften, ist wenig apparence; weil solche niemand erlauben noch denenselben gemäß ist, die Zeit mit dem Aufssatz so offenbahren Lügen zu verderben. Jedoch er sey wer er wolle, so hätte er bey der Wahrheit bleiben, und keinem Theile zu Liebe, oder Beleidigung schreiben sollen, wofern er seine vorgegebene Unpartheylichkeit zu bestätigen, und den verwerfflichen Titel eines verlogenen Concipienten zu entgehen gesucht.

Ich bin genöthiget, voraus zusagen, daß ich nicht von der Feder sey, auch wisse daß durch Wiederlegung einer Schrift von so niederträchtigen Art wenig Ehre zu erwerben; allein weil ohnmöglich zu vertragen, daß der Autor mit so vieler Unverschämtheit und nicht der geringsten Discretion seinen Vortrag eingerichtet, so bin ich veranlasset worden seine fälschliche Angaben den Wahrheitliebenden zu entdecken, an die auch meine Anmerkungen allein gerichtet sind; weil ich aus dem Character unsers Lüggen-Schmierers leicht urtheilen kan, daß ihm meine Wahrheiten die Augen nicht niederschlagen werden,



**In die Haare famen)** diese Expression zeigt von keinem Mann von hohen Geschäften; weil diese Art Leute die Worte welche sie reden oder schreiben, genau überlegen, und leicht überdencken, daß man einem nahe seyn müsse, wenn man ihm in die Haare gerathen wolle.

**Rußische Pöbel)** bey der Russischen Armee befinden sich mehr Officier von Distinction und mehr Soldaten und Dragouner von guter Familie, als der so genannte Regimentarius Potocki Woywode von Kiow, den der Autor aus Unwissenheit der Pohlischen Sachen mit dem gemeinen Mann Feldherrn Kijofski nennet, jemahlen mag commendiret haben. Daß aber der Autor die Russische Armee, welche so wohl in dem vorigen als gegenwärtigen Nordischen Kriege dieses Seculi wichtige Proben ganz nicht gemeiner Tapfferkeit abgelegt, mit dem schimpflichen Nahmen des Pöbels belegt, verdienet als eine infame Injurie, eher des Staupen-Schlags, als die leichteste Wiederlegung.

**Staub und Moder)** der Autor beschreibet hier die Tapfferkeit der edlen Pohlischen Nation sehr abgeschmactt und als eine Ruine von einem nicht mehr brauchbaren und in sich selbst verfallenem Gebäude. Er will sie vertheidigen und scheint ihrer zu spotten, welches man einem aus ihres Mitteln zu bestraffen überlässet.

**Der schlechteste Edelmann)** Ein solcher Edelmann, wie ihn der Autor beschreibet, wird niemahls zum Land Bothen erwehlet, und es ist ungeschliessen, daß er sich unterstehet so unverschämt von einer Nation zu sprechen, in welcher viel grosse Männer sind, derer Pacholek zu seyn, ihm Ehre bringen würde.

**Litthauern einen Zuspruch)** der Graff Tarlo ist niemahls Litthauischer Feld-Herr gewesen, hat sich auch nie ausser einmahl bey Danksig, wiewohl nur mit Schande gewaget, ist aber sonst jemand lüstern gewesen sich feck zu zeigen, wird er sichs doch nicht sonderlich rühmen können.



**Nebst der Königlichen Gemahlin**) Es scheint, daß der Autor aus malice allhier mit Stillschweigen übergeht, daß sich die General-Conföderation, die für den König Augustum sich declarirte, ebenfalls von Warschau nach Cracau zur Erönung begeben.

**Illumination und Vivat-Trincken**) Es ist dieses Verfahren der vernünftigen Welt wunderbahr genung vorgekommen, daß die Stadt Danzig sich vor dem bey einer Königs Wahl jedesmahl so weißlich auffgeführt, daß sie keinen König erkannt, vielweniger in ihre Mauren genommen, bevor er gecrönt gewesen.

**Welches sie dann zu Rathhause nahmen**] Aus dieser Redens-Art, sollte man bald schließen, daß der Autor eines Ehrbahren Raths zu Danzig Stadt-Diener und Lohn-Wächter sey, daher er sich vielleicht gekheuet gegen Jhro Herrlichkeiten einer andern, als der löblich hergebrachten zu bedienen.

**Es kamen dann die Russen in Sect. Albrecht und bey das ein viertel Weges von Danzig liegende Dorff Ohra an**) Bey Prust war die Ankunfft und das erste Haupt-Quartier und ist erst eine geraume Zeit darnach der Hr. General Major von Biron mit zwey Regimentern nach Sect. Albrecht commandiret worden und nicht in Ohra, welches von denen Danzigern mit einem Restrenchement eingeschlossen war.

**Obrist Palmstrauch**) Dieser Held in des Autoris Piece ist bekannter massen seit Ubergabe der Stadt Danzig ein Rußischer aus dem Lager desertirter Kriegs-Gefangener und ist nicht anders als ein Rußischer Deserteur anzusehen.

**Hand voll Leichen nannten**) der Autor kühelt sich über die niederträchtige Einfälle, so die gemeinen Weiber auff dem Trödel-Markt oder Johann-Hagel in denen Brandwein-Löchern seiner eigenen Redens-Art nach so toll heraus gebracht, und läßet er in diesem ganzen



Periodo merken, daß er während der Belagerung wohl in ihrer Gesellschaft, nicht aber im Russischen Lager gewesen seyn müsse.

**Es komme so toll heraus)** dieses ist eine schlechte Recommendation für die Hochweise Herren zu Danzig; Sie können sie zu Rathhause nehmen.

**Noch nichts sonderliches vor)** wer seine Sachen zur rechten Zeit vornimmt, versäumet nichts, car de choisir le temps propre pour les entreprises c'est vouloir en sortir avec honneur.

**Etwas über selbige schwächern wurden)** wie die Schnaphähne von denen Cosaken [wenn selbige von ihren Pferden abgesehen und sie wie die Hasen aufgesucht,] gepuht worden, ist bekannt und man weiß, daß bey der ganzen Belagerung kein einziger Soldat noch Cosake von ihnen erschossen worden.

**Die Schleusen eröffnet)** die Schleusen sind vor Ankunft derer Russen bey Prust schon eröffnet gewesen.

**Etwas attackirte)** die Cosaken recognoscirten und als diese ihre Gelegenheit sahen, wurffen sie eine Canone von der Batterie der Mussenwercke und ritten sodann weiter, daß aber bey diesem gemachten Alarm, die consternirte Bürgerschaft sich so Heldenmüthig angestellet, meritiret ihrer auff Lang-Garten erworbenen Pokerte zum immerwährenden Andencken ihrer tapffern und glorieusen Väter verkündiget zu werden, von der seltsamen communion bonorum, worauff hier gezelet wird, siehe den Autorem selbst weiter unter.

**Umb den commandirenden General Laszy das Commando abzunehmen]** hier verräth der Autor seine ignorance in dem Militair-Wesen. Wenn ein höherer General zu einer Armee kommt, so nimmt er demjenigen General, der vorhin commandirt, das Commando nicht ab, sondern übernimmt es, denn es ist bekannt, daß man die Redens-Art das Commando abnehmen, nur in dem Falle brauchet, wenn einer gar nicht mehr commandiren soll, welches sich hier von dem Herrn General Laszy nicht sagen läffet, weil er sein Comman-



Commando unter dem Herrn General Feld-Marschall Grafen von Münnich noch immer beständig geführt, und beyde während der Belagerung in dem größten Vertrauen und Harmonie gestanden und noch stehen.

**General Feld Marschall anständig** ] es ist bekannt daß der Hr. General Feld-Marschall die ganze Russische in Pohlen stehende Armee aus dem Lager vor Dantzig zu commandiren gehabt, daher die unnütze Critique des Autoris abermahls auff seine Unwissenheit zurück fällt, daß er aber mit dem Detachement von der Armee, so er dalmahls bey Dantzig bey sich gehabt, den Stanislaum mit allen seinen Anhängern, Frankosen, Schweden und Dantzigern aus den Mauren und starcken Palmstrauschen Verschanzungen heraus zutreiben vermocht, macht demselben so viel Ehre, als der Autor hier malice zeigt derselben zu nahe zu treten.

**Manifest an sie ergehen** ] des Hrn. General Feld-Marschalls an die Stadt Dantzig geschickte Manifest liegt ganz Europa vor Augen, und hat der Succell gewiesen, daß es nur von ihm dependiret, wenn es seine angebohrne Generosität zugelassen hätte, die geschehene Bedrohungen an Pied de la letre auszuüben, als wofür daß es nicht geschehen, ihm die Dantziger eine immerwährende Danckbahrkeit schuldig sind. Der Inhalt des Manifests bestunde darin, daß er sie ( falls sie sich nicht submittirten ) zwischen 24 Stunden attaquiren würde, welches auch bey Ohra geschehen.

**Complaisant und artig** ] die Antwort des Manifests welche der Lieuten: Gallentin überbracht hat, bestunde im Herausstreichen der Gültigkeit der Stanislaischen Wahl und wie sie deswegen nicht im Stande wären dem geschehenen Anmuthen sich zu conformiren. Wie der Autor bey aller Gelegenheit sich befließiget die Dantziger entweder herauszustreichen oder zu beklagen, so ist es seiner Gewohnheit nach auch hier auff eine kale Art geschehen.

**So gleich 3000 Mann commandirt die Fronte zu**  
*attaquie*



**attaquieren und 4000 Mann durchs Jesulter Kloster]**  
 der Autor verräth sich abermahls durch eine falsche Rechnung, daß er nicht in dem Lager gewesen, denn sonst würde er wissen, daß nicht 7000. sondern nur 720 Mann zur Attaque commandirt gewesen. Denn es hat der jetzige Obrist damahliger Obrist-Lieutn: von Ponickau mit der Avant-Garde von 300 Grenadier die Ohra mit stürmender Hand eingenommen. Die in Reserve stehende 420 Mann unter Commando des Obristen von Hannemann und Obrist-Lieutn: von Treiden aber sind nicht einmahl gebraucht worden.

**Von vorne zu erwarten)** es ist keine Attaque von vorne geschehen noch ein Umarmch daselbst gewesen und also kan sie auch massige nicht gesehen haben, damit aber der Leser die eigentlichen Umstände dieser Attaque gründlich wisse, so werde selbige wie sie der Wahrheit gemäß sind, melden. Es hatte der Herr General Feld-Marschall denen Vantagern den avantagierten Posten vom Ziegankens-Berge weggenommen und denselben folgende Nacht mit einer Redoute gedeckt, er begab sich also desselben Tages darauff nach gedachter Redoute / ließ des Abends die feindliche Vor-Posten wegzagen, und recognoscirte bey vollem Mondlicht die Höhe des Ziegankens-Berges bis an die Außenwerke der Stadt, und resolvirte auff getachter Höhe noch 2 Redouten zu legen, welche, um wohl vom terrain zu profitiren, er selbst anwies und die Soldaten an die Arbeit setzte, auch gegen 1 Uhr ohne dabey einen Mann zu verlohren selbige in fertigen Stand brachte. Da nun dieses so geschwinde und glücklich expediret wurde, resolvirte derselbe mit diesen Arbeitern das feindliche neue Retrenchement und Batterien um die Vorstadt-Schottland anzugreifen, und führte daselbst den Obrist Hannemann nebst 2 Obrist-Lieutn: und 720 Mann hin. Es hatten Tages vorhero des Hrn. Generals Feld-Marschalls Excellenze vermittelst eines Perspectives remarquivet, daß die Feinde an einem Orte in der Flanke des Retrenchements starck arbeiten ließen und urtheilten dahero, daß daselbst ihre Schwäche seyn müsse, weil aber die Attaque von einer ganz andern Seite mußte, geführt werden, als da dieselben



den Obst gesehen, marchirte er von der neuen Redoute an den Garten des Jesuiten-Klosters, machte daselbst die Disposition zur Attaque und schickte den damaligen Obrist Lieuten. von Donickau mit 300. Mann a la tete, dem folgte der Obrist v. Hanneman und ObristL. v. Treiden mit 420 Mann, der Zaun des Gartens ward niedgerissen, die herumliegende Häuser des Gartens waren vom Feinde occupirt, und also entstand ein heftiges Feuer zu beyden Theilen, das Retrenchement und die davon dependirende Batterien, war mit 600. Mann ohne Arbeiter und vielen frembden Officiers besetzt, konte mit der Artillerie vom Bischoffs-Berge beschossen und aus der Stadt secundirt werden, ward aber durch die bravoure der Russischen Officier und Soldaten, ob sie wohl die ganze Nacht im Regen und starken Winde marchirt und gearbeitet, mit dem Degen in der Faust erobert.

**Entschliche hohle Beschrey**) Es war gewiß ein sehr schlechter Ruhm für das Danziger Commando, wenn es sich bloß durch den Zuruff der Russischen Officier von ihren Posten treiben lassen, allein es hatte seine Richtigkeit daß die Danziger. das Russische Feuer nicht aufhalten können, und sich sogleich retiriret als die Russen unter ihre Canons gekommen. Chodi heisset im Russischen gehe hin! wird aber bey dem commandiren nicht gebraucht, muß also der Autor nicht nahe genug gewesen seyn.

**Sie drungen denn auch ziemlich glücklich durch und retirirten sich**) das Letzte ist gewiß das erste aber ganz falsch.

**Belieff sich auf 1473. Mann / worunter wackere Officiers**) die Angabe der Russischen Todten, so der Autor hier macht, ist impertinent und wieder die Wahrheit, indem nicht mehr als ein Obrister, ein Fähnrich und 46. Gemeine geblieben und 114. Mann blesirt worden. Der Obrist Hanneman würde auch nicht geblieben seyn, wenn Ihn nicht sein Dienst-Eyfer angetrieben hätte sich



sich nach vorne wo das schärfste Feuer war zu dem Obristen von Ponickau zubegeben.

**Robert 4 Canons)** Es ist an dem, daß die Stadt von diesem Berge mit ihren eigenen in der Dbra genommenen Canonen, Pulver und Kugeln und nicht mit Rußischen beschossen worden, weil damahls noch keine Artillerie bey der Rußischen Armee angekommen, der Berg ist noch vor Einnehmung der Dbra occupirt gewesen.

**Bombardirten)** Wahr ist es, daß die Dantziger auff das stärkste canonirt, und anfangs täglich biß 400. Bomben geworffen, man hat aber kein Exempel, daß eine Canonade, und Bombardirung so wenig Effect als diese gethan.

**Lause Berg zerstört]** Die Dantziger fingen an ihre alte verfallene Redoute zu repariren u. mit Palisaden zu umsetzen, woselbst sie der Herr General Feld-Marschall als seiner Attaque und Absicht hinderlich, nicht wolte etabliren lassen, und ließ sie dannenhero durch den Oberstlieut. jetzigen Obristen Carauloff mit 120 Grenadiers attackiren und wegzagen, die Schanze rasiren, und die Palisaden abhauen, der Posten ist entlegen gewesen und hat man die Arbeiter nur verhindern wollen, ist auch mit Fleiß verlassen worden, weil man zur Zeit keine Communication mit den Redouten auff Zigaukenberg gehabt.

**Plent. Weetche wurde gefangen]** Ist bereits von Prust aus mit seinem Commando von den Cosacken auffgehoben worden, bevor der Herr General Feld Marschall angekommen und bevor ein einziger Canon-Schuß nach der Stadt geschehen.

**Eine rechte Circumballations-Linie]** Die Contravallations-Linie ist gleich nach Einnehmung der Dbra verfertiget worden.

**So glenge nun das brennen an)** Der Augenschein zeigt noch, daß in Schottland und Stolkenberg wie auch die Häuser so unter dem Lauseberg gelegen von den Dantzigern weggebrändt, ob  
b 2 sie aber



sie aber von den Eigenthums-Herren desselben nicht noch werden zur Verantwortung gezogen werden, muß die Zeit lehren, und wo ja die Rußen einige Häuser in der Schiedlis weggebrandt, ist es nur wegen der Schnap-Hähne geschehen, welche darinnen gelegen, alle diejenigen Häuser aber, so in der Rußen Attaque eingeschlossen gewesen, sind conservirt geblieben.

**Liegende Verder brennen**) Das Abbrennen der Nehrung ist geschehen, so wie es denen Dankigern vorhero schriftlich ist angekündigt worden, wosern der Französische Succurs würde landen, um denselben keine Quartiere zu geben, und nachdem die Dankiger währendem Stillstande allerley hostilitäten begangen.

**Der Stadt Major Trückius**) Diese ganze Begebenheit mit gemeldeten Major ist, bevor der Herr General Feld Marschall nach Prust und die Rußen vor Ohra gekommen, geschehen, und hat man billig in dem Rußischen Lager mit des Lieutenant Kulis als eines jungen Officiers bravoure, welcher mit 50. Mann um Fourage zu hohlen den Major mit etlichen 100. Mann und seinen Canonen, nachdem er die Attaque einige Stunden ausgehalten und zurück geschlagen, zufrieden seyn müssen.

**Ein braver Officier**) Es muß ein jeder Officier brav seyn, daß aber dieser Held hier so gewaltig gethan, ist ein pures falsum, indem die Redoute bey Schelmühle niemahls weggenommen worden und haben die Russen auch keine Heerden Säue.

**Schrieb denn wieder an die Stadt**] die von dem Generall Feld-Marschall wiederhohlte Erinnerungen, sind pur auff Kaysertlich allerhöchst und gnädigen Befehl geschehen; um die Stadt gerne schonen zu wollen, damit sie ihr bevorstehendes Unglück abkehren möchte.

**Irr-Garten**) Dieser Irr-Garten beweiset, daß der Autor ein trefflicher Ingenieur seyn müsse.

**Rußischer Succurs von 3000. Mann**] Es war  
das



das ordentliche Picquet von 200. Mann so der Oberstlieut. la Croix commandiret und ist Rußischer Seiten ein einziger Mann geblieben, wann aber die Dantziger nicht mehr als 9. Todte gehabt, so wundert mich sehr, daß sie sich diesen kleinen Verlust bewegen lassen in der größten Confusion das Stadt-Thor wieder zu suchen.

Mit 130. Mann selbst einen Ausfall ) Laut der Dantziger eigenen Geständniß hat der Obrist Palmstrauch weit stärkere Mannschafft zum Ausfall gehabt, aber nichts damit ausgerichtet, sondern ist ohne einigen Verlust repoussiret worden, und hat sich abermahl in der größten Confusion retiriren müssen.

General Stackelberg ) Dieses ist eine so neu als fremde subordination, daß man einem Gvarnison-Capitain einen sogenannten Königlichen General Adjutanten und Obristen zur Assistance zufüget.

Gnade zu suchen ] Die vielfältigen Erinnerungen worüber sich der Autor hier auff eine Pöbelhafte Weyse auffhält, und dieselben lächerlich zu machen sich unterstehet, sind auff Ihro Rußisch-Kaiserlichen Majestät Befehl und in Consideration der Engelländischen und Holländischen und anderer aufwärtigen Puissanzen Negotianten und Kauffleute geschehen; damit dieselben sich mit ihren Effecten aus der Stadt retiriren möchten, welches aber die Dantziger unbesonnener Weyse und gegen alle Kriegs-Maxime und zwischen Christlichen Völkern hergebrachten Gewohnheiten Opiniatremene refusiret.

Bedanken sich ] Dieser contradictorische und absurde Wismasch von Expressionen. Die Dantziger bedanken sich erschrocklich, complaisant, würden rasend, kahmen umbs Leben retiriren sich u. d. g. sollen zu ihrer Glorie dienen, lassen ihnen aber wenig Ehre übrig.

Communione honorum ) Hey dieser Vorsichtigkeit und Communione honorum, auff die wir uns bereits oben bezogen, haben  
b 3 sich. dei-



sich die Danziger Weiber am besten befunden, womit der Autor, der sonst sehr weitläufftig ist, vielleicht aus Erkänlichkeit gegen dieselben zurück gehalten.

**Horts blecks dat war nicht darby]** aus dieser Sammlung von Discoursen, solte man fast schließen daß der Autor ein Schu-Knecht oder ein anderer dergleichen Kerl sey, weil diese Art Leute an solchen Dingen den größten Gefallen tragen und darinnen das scharffsinnige suchen.

**Daß sie dem Herrn Generall Feld Marschall nicht einen Schritt weichen/ der Herr General Feld Marschall schritte dann weiter]** Wer muß sich nicht über die accuratesse dieser historischen Spitze verwundern.

**Diese kleine Schanze]** Es war der Obrist Lieuten. Kermann mit 400 Mann dazu commandirt und mußte der damalige Lieutenant jetziger Capitain Henningshausen selbige mit 50 Grenadiers attaquiren, so selbige auch mit dem Degen in der Faust einnahm und ist auffser diesen 50 Grenad. von denen übrigen 350. Mann kein einziger zum Schuß gekommen, und bey der gangen Action Rußischer Seiten niemand geblieben.

**Der Capitain Leo'and)** Dieser, welcher ein Engelländer, und kein Frankose, der Autor aber scheint ein von den Taranteln gestochener Neapolitaner zu seyn, weil er bey dieser ernsthaften Action von Music und Tansen phantasiert, übrigens ist dieser Capitain zwar auffgefodert, aber niemahlen attaquirt, noch eine Corporsalschafft dazu commandirt worden.

**Wolte nicht mehr heran und kam mit wenig Verlust herein)** der Paroxismus ist vorbey, er fängt sich an zu bessern.

**Goldene Berge versprechen]** Der Autor versteht das Weesen eines Rußischen Soldaten nicht. Ein Ruße bindet sich an das



das Befehl seines Officiers mit dem allerge strengsten Gehorsahm und meynet, daß er es thun könne und müsse, weiß übrigens von keinem Versprechen, und ist der außgetheilte Brantwein des Autoris blosser Erfindung.

**Was aber vernünftige Generals hiezu gesprochen)**

Vernünftige Generals werden davon vernünftig gesprochen haben, und glauben daß der Herr General Feld Marschall nichts vorgenommen als was *raison de Guerre* erfordert; nam in arte militari diversi sunt modi agendi, in omni autem modo Terminus quidam est alius est temporum ratio, alius occasio, cui accedit ut ratio temporis cum consuetudine agendi congruat, Mach. 1. 3. cap. 9.

**Lascy sein schönes Regiment den ersten Anfall)**

Der Autor verräth sich gar zu sehr, daß ihm der Russische Etat wenig bekandt seyn müsse, indem kein einziger General ein Regiment hat, als der Herr General Feld Marschall Graff von Münnich.

**Obrist von Hagen zu guter letzt noch sprach)**

Der Obrist von Hagen ist auff dem March von Warschau in der Gegend von Thorn gestorben, und hat in diesem letzten Kriege Danzig nicht gesehen.

**Als ein vernünftiger Mann werden sie mir Beifall geben]** Hier heisset sich der Autor nach der gedichteten Anrede des verstorbenen Obrist von Hagen einen vernünftigen Mann, allein propria laus torquet, denn die Rede eines Verstorbenen gehöret ins Reich der Todten, auff Erden wird dieselbe als ein non Ens betrachtet, folglich mag der Autor von der ihm dergestalt angepriesenen Vernunft vor selbst argumentiren.

**In der Laufe Schanze)** A la queue de la trenchee haben sie sich versamlet auff dem ordinairn rendez vous Platz, bey dem Dorffe Zieganckenberg, von dar sie auch gerade zur Attaque marchiret.

**Auffs heftigste zu canoniren und zu bombardiren]**

Die



Die Rußen haben bey dieser Attaque weder canonirt noch bombardirt.

**Zurück bekam ]** Wir finden hier für nötig zu zeigen, wie unbillig die raisonnements des Autoris und sonderlich dieses vom Sturm bey dem Hagels-Berge ausgefallen. Er urtheilet weil der Sturm fruchtlos abgelauffen, also ist er nicht überlegt und disponirt gewesen. Die Possibilität daß der Hagels-Berg durch das detachirte Commando hätte erobert werden können, erhellet daraus, daß nicht allein alles überstiegen und würcklich Ravelins und batterien in Russischen Händen gewesen, folglich auch der Wall, der in so schlechtem Zustande war, daß man ihn zu Pferde passieren können, leichtlich bestiegen werden können, wenn nicht die Fatalite gewolt, daß die Ingenieur so die Colonnen geführt und die Straabs-Officier, so commandirt, blessirt, und dadurch die Attaque valenirt worden, so daß man die Leute bey anbrechendem Tage zurück gezogen, dabey alsdenn wohl nicht anders seyn können als daß bey 700 Mann geblieben einige blessirt, über 1200. aber frisch und gesund zurück gekommen. Daß aber dergleichen Entreprisen nicht allezeit reüssiren und ihre niedriger Verfolg der Disposition des Chets zu zuschreiben, zeigt die Erfahrung genugsam, und kan man sich hiebey des bekanten Sturms in der letzten Belagerung der Haupt-Festung Eite erinnern, die von den beyden Weltberühmten Generals dem Prinzen Eugen und dem Herzoge von Marlborough 1000. Grenadier zum Sturm commandirt, und nachdem er abgeschlagen, 3000. Todte und blessirt gezelet worden.

**Und wären die Dankiger darials ausgefallen ]** so hätten sie ihren Widerstand und denjenigen da gefunden, der sie schon einmahl aus der Ohra gejagt und wundert mich, daß der Autor sich unterstehet in diesen S. von einem so grossen und erfahrenen General mit einem ganz unreiffen Judicio zu sprechen, als ob derselbe keine rechte Disposition gemacht hätte, und in gehöriger Verfassung gestanden sey ; Denn da die ganze Contrevallations-Linie von Echelmühle disseits der Weichsel an, bis der Winter-schanze jenseit der Weichsel und auf



und alle darin befindliche Posten dergestalt und ohne Aenderung besetzt geblieben, daß man für eine Feindliche Surprisse und Ausfall gesichert seyn konnte, wenig Tage nach der Attaque auch 3. Regimenter nach der Nährung commandirt worden, und der Autor selbst sagt, daß bey der Action in der Odra 7000. Mann gewesen, und noch über dieses ein Succurs aus Pohlen gekommen, kan man urtheilen ob noch eine Reserve da gewesen oder nicht, fällt also sein unbesonnenes Urtheil auff ihn zurück.

**Rev den gemeinsten Soldaten bis 40. Rubel funden)**

Die Russische Soldaten sind niemahl in Rußland ohne Geld, was aber die Danksiger ihnen hier abgenommen, werden sie nun wohl mit Interessen wieder auszahlen müssen.

**Und war die ganze Armee deßfalls sehr murrisch]**

Der Herr General Feld Marschall commandirt gehorsame Soldaten und keine Raisonneurs. *Pauvre condition d'un Chef qui se voit Esclave de ceux auquel il doit commander.*

**Obrist Palmstrauch)** Man hat sich Russischer Seiten nicht gnugsam verwundern können, warum Palmstrauch und Steinlicht nicht die Conduite gehabt nach Heubude zu gehen, allwo nur ein kleines Commando gestanden, und ist geschlossen worden, daß sie sich aus Furcht in d n Morast gesteckt, woraus sie ohnmöglich etwas rechtes unternehmen können.

**Nur Draconier wurden erschossen)** aus diesem Verlust ist zu urtheilen, wie desperat sich die übrigen von denen 700 müssen hazardirt haben.

**Erste der das Tranchement erstieg)** er ist nicht bis an das Verhau gekommen, vielweniger bis an das Retrenchement.

**Noch wohl so frey]** es war nicht allein die Weichsel bari-cadirt und unschiffbar gemacht, die Communication zwischen der Stadt und Weichsel-Münde abgeschnitten, sondern es konnte auch von hier unterschiedenen Orten dieselbe beschossen werden.



**Die beyden Russischen Schanzen zu beschüssen)** 400 Canonen-Schüsse von dem Hacken und Prahm, den die Danziger die Weichsel herunter ziehen lassen, haben keinen andern Effect gehabt, als daß 1 Mann erschossen und ein anderer blesirt worden.

**Drey Bäume]** ist ein so genanntes Pater noster gewesen. **Exacte Schwimmer)** wie die Möglichkeit dieser Unternehmung zu erklären, überlassen wir denen Physicis.

**Spanische Reuter wegnahm)** Ist eine Unwahrheit, indem die Danziger bey der ganzen Belagerung kein Retrenchement der Russen erstiegen.

**General Adjutant eine schwere Summa Geldes)** diese Beschuldigung scheint dem Character eines so genannten Könighchen Adjutanten nicht compatible zu seyn, und muß noch bewiesen werden. Es ist gut, daß der Autor seinen Namen verschwiegen, sonst würde er vielleicht die Pistohlen einmahl zu pußen Gelegenheit bekommen.

**Und schritten die Commendanten zur Capitulation)** die wahren Ursachen, warum die Commendanten zur Capitulation schritten, waren wohl diese, daß die Franzosen und Schweden, so selbige defendiren können, vorhero capituliret, die Russische Flotte Meister in der See, und folglich der Succurs von allen Seiten abgeschnitten war.

**Glücklich durchkahn)** daß der Stanislaus sich so elendiglich retiriren müssen und noch gegenwärtig in Pohlen nicht erscheinen darff: Ihm auch die Retirade in den Danzigern Mauren, nebst dem Französischen, Schwedischen und Pohnischen Succurs nicht zu statten kommen können, ist dem Hrn. General Feld-Marschall bey dieser Expedition Satisfaction genug und gereicht demselben als ein wichtiger Zusatz



Zusatz seiner durch Meriten erworbenen Glorie zu ewigen Tagen zu einem immerwährenden Nachruhm.

*Medisirt*en davon unterschieden) *Medisance* ist keine Wahrheit, wenn so dann von dem Commandeur der Münde wieder die Wahrheit geredet worden, schadet diß seiner Reputation nicht.

Wie sie *complimentiret* ] denen Deputirten ist so begegnet worden, daß sie von der Stunde an mit allem möglichem Vertrauen gegen dem Hrn. General Feld-Marschall zur Capitulation geschritten; und ist also die Lügen und böshafte Insinuation des Autoris so verwerflich, als er sich durch diese aus lauter Calumnien und Unwahrheiten zusammen gestoppelte Schrift in den Augen der honetten Welt selbst gemacht.

Und mußten die braven Dankiger Soldaten das Gewehr strecken) als jenem Feld-Herrn in vorigen Zeiten verschiedene Kriegsleute mit zerfetzten Gesichtern und desperaten Gebärden gezeigt und dabey von derer bravoure galconiret wurde, sagte der Feld-Herr nicht mehr, denn er möchte gerne diejenigen, welche diese brave Kerls so gezeichnet, sehen, indem er dieselben noch unvergleichlicher hielt. Sind nun die Dankiger Officierer und Soldaten so brave Leute gewesen, woran ich nichts zweiffle, so müssen diejenigen, vor denen sie das Gewehr strecken müssen, nicht weniger bravoure bewiesen haben, und ist es abermahls wieder die Wahrheit, daß es Dankiger Soldaten gewesen, so das Gewehr strecken müssen, indem solches nur die Stanislaische Officier und Gemeine thun müssen.

So war das Ende des Dankiger Krieges ) was im Anfange von denen Dankigern prärendiret worden, und sie mit Verhütung ihres Schadens erlangen können, mußten sie am Ende einwilligen



einwilligen und bey diesem Krang (wie der Autor aber selbst saget) die Weigen bezahlen.

**Was der Arrest des Marquis de Monti )**  
 daß hier der Arrest des Marquis de Monti dem Autori wieder das Völker-Recht scheint, ist seiner eigenen schlechten Einsicht so wohl in diesen als andern Dingen von Wichtigkeit zu zuschreiben. die Sache ist von Seiten Rußlandes schon hinlänglich erläutert, u. von Frankreich noch biß diese Stunde nichts dagegen aufgebracht worden, welche Throne mit des Marquis de Monti conduite um deswillen nicht zu frieden zu seyn scheint, weil sie sich bißhero seiner noch nicht mit Ernst angenommen, genuges gereicht dem Hn General-Feld-Marschall zu grossen Ruhm daß Er sowohl bey diesem Staats-Griffe, als sonst bey jeder Kriegs-Operation eine genaue Wachsamkeit beobachtet, und ist ausser allem Zweifel, daß nicht nur das Französische Ministerium selbst, sondern auch andere sich sehr verwundert haben würden, wofern Er den Marquis, um ihnen eine Belustigung zu machen, aus dem Garne entwisphen lassen.



BIBLIOTHECA  
 VNIV. IAGELL.  
 CRACOVENSIS



Biblioteka Jagiellońska



stdr0023541



26290

15

15